

INHALT **Nr. 184 – Februar/März 2024**

Kritische Rückblicke

Flight im Opernhaus	3
Nora oder Ein Puppenhaus im Schauspielhaus	4
Die Kinder in der Werkstatt	5
Shirley Valentine im Kleinen Theater	6
Stytlez! im GOP.Variété-Theater Bonn	7
Cosa nostra – ganz einfach erklärt im Theater Die Pathologie	8
Unplugged im Schauspielhaus	8

Kultur-Vorschau

Eugen Oegin im Opernhaus	9
María de Buenos Aires im Opernhaus	9
Dreamers: Secus / »O« / Bliss Tanzgastspiel im Opernhaus	9
Dornröschen Tanzgastspiel im Opernhaus	9
Bilder deiner großen Liebe in der Werkstatt	10
Der letzte Vorhang im Kleinen Theater	10
La Vie – Die Kunst der Straße im GOP. Variété-Theater Bonn	10
Schlachthof 5 oder Der Kinderkreuzzug im Theater im Ballsaal	10
Ich, Samsa im Theater im Ballsaal	10
Das Pilatus Evangelium im Bon(n)RaumTheater	11
Neues im Pantheon und im Haus der Springmaus	11
Konzerte im März	12
TV-Tipps	22

Kultur-Personen

Besuchergruppe Niederkassel Interview Cäcilia Holzer	13
Elisabeth Einecke-Klövekorff trifft Carl Rumstadt	14 - 15

Angebote

Neue Angebote für Jugendliche	16
Gudrun Ensslin: Kein Ding – sondern Mensch	16
Ich, Samsa – Von der Erlösung aus dem falschen Leben	16
23. Theaterspaziergang zum Welttheatertag (25.03.24)	17
Tagesexkursion nach Koblenz (Mutter-Beethoven-Haus)	18
Museumsbesuche und -fahrten	18
Moulin Rouge! Das Musical	19
Literarischer Salon mit Barbara Teuber	19
26 weitere Zusatz-Angebote der Theatergemeinde	19

Bunte Seiten

Ausgelesen Rauch und Schall von Charles Lewinsky	20
kultur-Sudoku	20
Kinokultur	21

Museumsszene

Neue Hausausstellung: Ellen Junger	21
Neues von unseren KulturCard-Partnern	23 - 26

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

Es wäre schön, wenn Sie die zum Erscheinen von kultur beitragenden inserierenden Unternehmen/Dienstleister bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden! Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.

Auflage: 8.000 Exemplare – kultur 185 erscheint Ende März 2024

Titelbild: Szenen aus (oben links) **Stytlez!**: Lennart Feser © GOP (oben rechts) **Shirley Valentine**: Heike Schmidt (c) Patric Prager / Kleines Theater (unten links) **Die Kinder**: Ursula Grossenbacher, Birte Schrein, Wilhelm Eilers © Thilo Beu / Theater Bonn (unten rechts) **Unplugged**: Imke Siebert © Matthias Jung / Theater Bonn

IMPRESSUM

kultur-Herausgeber
Theatergemeinde BONN
Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn
Tel. 0228 / 91 50 30
Fax 0228 / 91 50 350
www.theatergemeinde-bonn.de

Druck und Verlag
Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14,
53117 Bonn
Tel. 0228 / 9 89 82-82
(nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
Fax 0228 / 9 89 82-99

kultur-Redaktion
Udo Bielke (ubi)
(Gestaltung, Museen, TV)
Juliane Schmidt-Sodingen (J.S.)
(Kino, Interview, Angebote u. a.)
e-mail:
kultur.TG-BONN@gmx.net

kultur-Mitarbeit
Elisabeth Einecke-Klövekorff (E.E.-K.)

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der Theatergemeinde BONN, liebe Leserinnen und Leser unseres Magazins,



die Vergangenheit ist so unberechenbar wie die Zukunft. Vergangenheit wird immer von der jeweiligen Gegenwart her wahrgenommen und folglich aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Nachdenken über Geschichte ist ein ständiger Prozess, zunehmend mit dem Ziel, Referenzpunkte für die Gegenwart zu finden. Wie wir in den letzten Jahren erschreckend erlebt haben, auch für ideologische und politische Zwecke, Terror und Krieg. Unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt!“ haben im Januar Hunderttausende Menschen in ganz Deutschland demonstriert gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus. Sie setzten damit ein deutliches Zeichen der Hoffnung für die Werte unserer Demokratie. Gerade in Zeiten, in denen traditionelle Erinnerungsgemeinschaften in unseren westlichen Gesellschaften immer mehr verschwinden, ist eine lebendige Erinnerungskultur ebenso unabdingbar wie die Auseinandersetzung mit konträren Narrativen. Gerade weil nicht nur die technologische Veränderungsdynamik größer ist als je zuvor. 2024 stehen etliche Wahlen an, in denen populistische Parteien verschiedener Couleur und antidemokratische Anführer/innen massiv an Einfluss gewinnen könnten. Die Metapher der „Brandmauer“ wird derzeit gern benutzt. Jede und jeder können daran mitwirken, dass keine gesellschaftlich gefährlichen Funken überspringen.

Aber erstmal läuft der rheinische Karneval auf seinen Höhepunkt zu. Und da regieren die nährischen Funken – zumindest laut dem Grimm’schen Wörterbuch haben sie eher was mit den frechen Finkenvögeln zu tun. Natürlich vornehmlich was mit der Persiflage funkelnder historischer Uniformen und Orden. Den beehrten „Mäuseorden“, den jährlich das Euro Theater Central, das Haus der Springmaus und der Festausschuss Bonner Karneval vergeben, erhielt im Januar 2024 die grüne Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth. Die kam zwar in Ulm zur Welt, aber ihre Vergangenheit hat durchaus einiges mit der Entstehungsgeschichte des Bonner Kabarett-Theaters Pantheon zu tun, weshalb dessen Chef Rainer Pause auch die Laudatio hielt. Auch wenn nicht jede Ampel Freude macht – die schönsten Ampeln gibt es laut Roth zweifellos in Bonn. Nämlich die mit dem Beethovenporträt. Derweil steht das Beethovenfest 2024 schon in den Startlöchern. Zuvor feiern wir bereits das 200. Jubiläum der Uraufführung der Neunten Sinfonie des großen Bonner Komponisten am 7. Mai 1824 in Wien. Seit 1985 ist das Hauptthema des letzten Satzes dieses weltweit beliebten Werkes offizielle Europahymne. Diesen Götterfunken sahen wir nur allzu gern weiter leuchten bei den Europawahlen im kommenden Juni. Dass Putin im März erneut zum russischen Staatspräsidenten gewählt wird, ist so gut wie sicher. Gut gewiss nicht, denn seine Geschichtskonstruktionen sind äußerst bedrohliche Funken. Ein notorischer Brandstifter als Präsident der USA ist auch keine beruhigende Vorstellung. Es muss keine Flucht vor den großen Problemen unserer Zeit sein, wenn man die freien Diskursräume der Kunst aufsucht. Eher im Gegenteil: Die Oper „Flight“ beispielsweise verhandelt höchst unterhaltsam das derzeit heiß diskutierte Thema Schutz suchender Flüchtlinge und die Realitätsflucht einer stagnierenden Gesellschaft. Über alle Erwartungen hinaus sehr gut besucht war die plötzlich wieder hochaktuell gewordene Aufführung von Schönbergs „Moses und Aron“ im Opernhaus. In der exzellenten Inszenierung „Die Kinder“ in der Werkstatt geht es um die Verantwortung der Älteren für die nächsten Generationen. Was bleibt, wenn die sichere Entsorgung von Atommüll ungeklärt ist und der Klimawandel zu immer neuen Extremereignissen führt? Ein paar Schneeflocken im Januar sind nicht gleich eine Katastrophe, die Streiks bei der Deutschen Bahn allenfalls lästig. Aber irgendwie auch beruhigend, weil man dann immerhin weiß, warum die Züge ausfallen.

Die Tage werden wieder länger, das Schaltjahr 2024 schenkt uns sogar einen Tag mehr. Genießen sie diesen und den beginnenden Vorfrühling! Bleiben Sie gesund und zuversichtlich! Viele anregende Kulturerebnisse in den kommenden Wochen wünscht ihnen mit freundlichen Grüßen

Ihre

E. Einecke-Klövekorff

Elisabeth Einecke-Klövekorff, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN

PS: Am 14. Februar ist nicht nur Aschermittwoch, sondern auch Valentinstag, benannt nach dem frühchristlichen Märtyrer Valentin. Die Geschichte des Heiligen (möglicherweise sind da auch mehrere Heilige zusammengefloßen) ist nicht so wichtig. Jedenfalls gilt er als Schutzpatron der romantischen Liebe und Freundschaft, mittlerweile auch als Förderer des Blumenhandels. Wir empfehlen Ihnen als passendes Geschenk den Besuch von „Shirley Valentine“ im Kleinen Theater. Der 29. Februar ist „Equal Care Day“ und findet nur alle vier Jahre statt. Frauen leisten nämlich statistisch viermal so viel Care-Arbeit wie Männer. Passt auch ins realistische Gesellschaftsbild, in dem verbales Gendern mehr Aufmerksamkeit an sich zieht als tatsächliche Leistungen. Ach du liebe Göttin, konkrete Hilfe beim Spracherwerb und Lesenlernen der Kinder aus Migrantenfamilien ist weitaus sinnvoller als irgendwelche abgestandenen Grammatiktheorien.

*Goethes „Werther“ im Kleinen Theater, der (auch als zur neuen Lektüre verführendes sprachliches Kunstwerk) etliche junge TG-Mitglieder anlockte, ist leider schon wieder abgespielt. Echt super: Ende 2023 hat unsere Junge Theatergemeinde Bonn nach den Corona-Blockaden wieder die magische Hürde von 1.000 Abonnent*innen der Generation U-27 Jahren geknackt. Das verdient nicht nur ein Gendersternchen, sondern vielen Dank an all die Erwachsenen, die das mit ihren vielen regulären Abos ermöglichen.*

Für Menschen jeden Alters, die dem Winterblues Adieu sagen möchten, habe ich noch eine kleine persönliche Empfehlung: Den wunderbar komischen und zugleich todtraurigen Theatermonolog „All das Schöne“ von Duncan Macmillan. Es ist die Reise durch das Leben einer jungen Frau, die als Kind einer depressiven, mehrfach gerade noch dem Suizid entronnenen Mutter eine lange Liste anlegt mit am Ende einer Million von Dingen, für die sich das Leben lohnt. Die berührende Inszenierung von Michael Barfuß mit der Schauspielerin Olja Artes (am JTB inszenierte sie zuletzt Michael Endes „Momo“) ist am 23. und 24. Februar, jeweils um 20.00 Uhr, nochmal in der Brotfabrik Bühne zu sehen.

Am 25. März gibt’s zum 23. Mal den traditionellen „Theaterspaziergang“, bei dem wir Ihnen die ganze Vielfalt der Bonner Bühnen vorstellen.